

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rachbarortsbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.55.

Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

==== Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes. ====

Nr. 302.	Ausgabeort: Altensteig-Stadt.	Samstag, den 25. Dezember.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909!
----------	-------------------------------	----------------------------	----------------------------------	-------

Wochen-Rundschau.

Politische Weihnachten.

Der Reichstag ist in der vorigen Woche in die Weihnachtsferien gegangen, die bis zum 11. Jan. dauern werden. Aber die festtägliche Stille hat sich in der Politik nicht recht einstellen wollen: die Vorgänge der letzten Monate haben die Gemüter zu sehr bewegt, als daß sie so leicht zur Ruhe kommen könnten. Aber ein wenig wird der Zauber des Weihnachtsfestes immerhin auch hier wirken und ein paar Tage den Lärm des politischen Kampfes dämpfen. Wenn der Lichterbaum geschmückt wird und den Menschen die Kinderstimmung überkommt, da verliert für ein Weilschen das Alltägliche. In dieser Berichtswoche ist indessen das politische Echo der letzten Erörterungen im Reichstage noch recht lebhaft gewesen. Ob der fünfte Kanzler mit seinen Erklärungen im Reichstage das Richtige getroffen hat, darüber dauert die Diskussion fort. Auf der einen Seite ist man ziemlich zufrieden, was immerhin bezeichnend für die Sachlage ist. Man versteht sich von Herrn v. Bethmann-Hollweg, daß man werde mit ihm auskommen können, d. h., daß er den Konservativen nicht wider den Strich regieren werde. Auf der anderen Seite sieht man dem Reichskanzler äußerst läßt gegenüber, und man hat an seinen Erklärungen mancherlei auszusetzen. Auch jene, die Herrn v. Bethmann-Hollweg im allgemeinen wohlgesinnt sind, haben lebhaften Zweifel, ob man auf die von ihm angewandte Art viel weiter kommen werde. Im Großen und Ganzen kann man sagen, daß Herr v. Bethmann-Hollweg mit seinen Erklärungen in der Öffentlichkeit Piasfo gemacht hat. Genauer ausgedrückt: mit seinen Erklärungen über die innerpolitische Lage. Er hat, wie man zu sagen pflegt, eine „schlechte Presse“. Auch das, was er über die auswärtige Politik gesagt hat, wird in der Presse vielfach bemängelt, erheblich mehr, als es im Reichstage geschehen ist, wo man darauf merklich wenig einging. Daß man in der Öffentlichkeit kritischer gestimmt ist, rührt nicht zuletzt daher, daß die Art und Weise, wie die deutsche Regierung in der Angelegenheit der marokkanischen Mineralzession der Gebrüder Mannesmann deutsche Interessen preisgegeben hat, weithin böses Blut macht. Alle juristischen Autoritäten sind darin einig, daß die Mannesmann'schen Ansprüche durchaus zu Recht bestehen, das deutsche Auswärtige Amt aber ist anderer Meinung und findet die französischen Gegenansprüche so berechtigt, daß es sich ohne weiteres mit einer Ueberweisung der Sache an ein Schiedsgericht einverstanden erklärt. Wenn das vielgerühmte deutsch-französische Marokko-Abkommen bedeuten soll, daß Deutschland wie in den politischen nun auch in wirtschaftlichen Angelegenheiten fortwährend vor den französischen Ansprüchen zurückweichen soll, so möchte man sich dafür denn doch bedanken. Die Einsprüche gegen die Haltung der deutschen Regierung sind denn auch zahlreich und zwar nicht nur in der Presse, sondern es melden sich auch eine Reihe von Handelskammern und anderen wirtschaftlichen Organisationen zum Wort. Das ist für den Staatssekretär v. Schön nicht gerade eine angenehme Weihnachtsgabe, und auch der Reichskanzler, den es ebenfalls angeht, hat keine Ursache, von dem Erfolg dieses Debats auf dem Felde der auswärtigen Politik erbaut zu sein.

Das freisinnige Einigungsprogramm.

Die Verschmelzung der drei linksliberalen Parteien wird in Kürze zur Tatsache werden. Der Biererausschuß hat in der vorigen Woche den Entwurf des Einigungsprogramms veröffentlicht, der nun von den verschiedenen Parteiorganisationen zu beraten und von den Parteitagungen der drei Parteien zu genehmigen ist. Schon jetzt darf indessen aus der Annahme, die der Entwurf gefunden hat, geschlossen werden, daß er im wesentlichen unverändert angenommen werden wird. Er ist, wie zugestanden werden muß, eine sehr gute und geschickte Arbeit. Man hat versucht, aus den Programmen der drei Parteien, Freisinnige Volkspartei, Freisinnige Vereinigung und Deutsche Volkspartei das Beste zu entnehmen und auf der Grundlage des Frankfurter Mindestprogramms der bisherigen Fraktionsgemeinschaft zu einem gemeinsamen Programm des Linksliberalismus zu machen. Das Programm ist recht umfangreich, aber doch nicht zu umfangreich. Die Forderungen, die es aufstellt, sind überwiegend derart, daß sie jeder liberale Mann unterschreiben kann. In diesem und jenem haben die Nationalliberalen allerdings einige Vorbehalte zu machen. So wird die Forderung des Einigungsprogramms (außer der Erhaltung des Reichstagswahlrechts): Allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht für die Volksvertretungen der Einzelstaaten in dieser Ausdehnung von den Nationalliberalen nicht erhoben. Auch die Forderung des Entwurfs: „Schrittweise Herabsetzung der Lebensmittel wie der Industriezölle“ geht, wenn auch nicht dem Wortlaut, so doch dem Sinne und der Konsequenz nach über die wirtschaftspolitischen Anschauungen der Nationalliberalen hinaus. Dagegen bildet die Stellungnahme des Entwurfs zu den sogenannten nationalen Fragen kein Hindernis mehr zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen. Die Zeiten sind vorbei, und wenn auch die Linksliberalen im Einzelnen über dieses und jenes anders denken, so sind sie doch nachgerade so weit, daß sie den nationalen Aufgaben gerecht werden. So hat denn auch der Programmentwurf in der nationalliberalen Presse eine sehr freundliche Beurteilung gefunden. Man spricht es aus, daß auf dieser Grundlage die Nationalliberalen und die Linksliberalen gute Nachbarschaft halten können. Vielfach wird auch der Gedanke erörtert, daß nach der Verschmelzung der Linksliberalen die Herbeiführung einer taktischen Gemeinschaft mit den Nationalliberalen das nächste Ziel sein könne und müsse, wobei davon ausgegangen wird, daß die nationalliberale Partei ihre Selbstständigkeit zu behalten hätte. Als Namen der neuen Partei wird vorläufig vorgeschlagen: „Deutsche freisinnige Partei“, indessen findet diese Bezeichnung nicht eben großen Anklang und man wird wohl versuchen, einen anderen Namen zu finden. Das Organisationsstatut läßt den Landesorganisationen in den Angelegenheiten ihrer Gebiete eine ziemliche Freiheit. Geleitet wird die Partei von einem 16köpfigen Ausschusse mit dem Sitz in Berlin.

Eine preuß. Wahlreform-Vorlage.

Es steht nun fest, daß dem im Januar zusammentretenden preußischen Landtage eine Vorlage über die Wahlreform unterbreitet werden wird. Herr v. Bethmann-Hollweg hat eben doch gefühlt, daß man um das Königswort der letzten Thronrede nicht

Allen unseren Lesern wünschen wir ein
fröhliches Weihnachtsfest.

Die Redaktion.

Weihnachten.

Es läuten die Glöden im Sternenschein
Den Weihnachtsabend auf Erden ein,
Die Lichter strahlen am Tannenbaum,
Das Christkind kommt in den kleinsten Raum,
Will allen zum Segen hier werden!
Die Kinder jauchzen in seliger Freud':
„Du gnadenbringende Weihnachtszeit!“
Es tönt durch der Menschenbrust Leid und Weh
Der Jubel: „Ehre sei Gott in der Höh'
Und Friede den Menschen auf Erden!“

Mit all dem Glanz und Schimmer und Zauber, die das erste und vornehmste Fest der Christenheit umgeben, naht die fröhliche, seltsame, gnadenbringende Weihnachtszeit. Alt und jung, arm und reich, vornehm und gering — alles wird in den Bann der weiterlösenden Heilsbotschaft gezogen, die den Hirten auf dem Felde in jener Wundernacht verkündet wurde: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Und mit den Friedens- und Freudenklängen, die uns irdischen Jammer, irdische Trübsal und Not vergessen lassen, entstehen in aller Herzen jene wunderbare Träume der Kindheit, die mit uns durch das ganze Leben wandeln; ein Hauch von Glück zieht durch die christliche Welt, denn — uns ist heute der Heiland geboren! Und was seit jenem Erlösungstage immer hinieden in Trümmern ging, die christliche Wahrheit ging aus jedem Sturm siegreich hervor, der große, weiterlösende Gedanke, der unierer Religion zugrunde liegt, hat sich immer mehr Bahn gebrochen in allen Landen, und so oft das Weihnachtsfest naht, fühlen alle Christen, daß sie ein Band umschlingt, und zwar das der christlichen Liebe. Und darum schmücken wir den Tannenbaum mit glänzenden Lichtern, und wir freuen uns, wenn wir unseren Nächsten Freude bereiten können. Und wie die Hirten von dem Felde kamen, um das Christkind anzubeten und ihm die erste, schlichte Huldigung darzubieten, so zieht uns heute noch das Weihnachtsfest zu Höherem, wir beugen unsere Herzen vor der unendlichen Allmacht und freuen uns in Demut der gnadenbringenden Botschaft: „Friede auf Erden!“

herumkommen und daß dieser Stein ihm immer ein Stein des Anstoßes sein werde. Die Frage ist nur, wie die Wahlreform beschaffen sein wird. Davon wird es abhängen, ob die Angelegenheit ihre scharfe Rückwirkung auf die gesamte innerpolitische Situation künftig verliert oder nicht.

Die Bergarbeiter und der Zentralarbeitsnachweis.

Unter den Bergarbeitern des Ruhrreviers herrscht große Gärung, und wenn die Konjunktur nicht so ungünstig wäre, würden wir bald wieder einen Riesenstreik erleben. So aber zügelte man die Streiklust für einen geeigneteren Zeitpunkt. Es handelt sich um den Zentralarbeitsnachweis, den der Zechenverband schaffen will, und zwar ohne Mitwirkung der Arbeiterorganisationen. Die Arbeiter hegen nun den Verdacht, daß dieser Arbeitsnachweis nicht nur zur Regelung des Arbeitsmarktes dienen soll, sondern auch zur Ausmerzung und Restregulierung unliebsamer Elemente, das heißt solcher, die agitatorisch hervortreten. Sie haben den Wunsch, daß die Regierung eingreife und den Arbeitsnachweis gesetzlich regelle. Der Staatssekretär Delbrück hat sich indessen im Reichstage in seiner Antwort auf die Interpellationen des Zentrums und der Sozialdemokratie diesen Forderungen gegenüber ablehnend verhalten. Er steht zwar dem paritätischen Arbeitsnachweis sympathisch gegenüber, erklärt aber, die Sache sei noch nicht spruchreif. Im übrigen stellte er sich auf den Standpunkt, daß das Vorgehen des Zechenverbandes mit dem Gesetze im Einklang stehe und daß die Regierung daher nichts tun könne. Ob diese formalistische Behandlung der Sache angebracht war und ist, mag dahingestellt bleiben; man muß jedenfalls vorläufig damit rechnen. An die Antwort des Staatssekretärs haben sich mehrfach Betrachtungen geknüpft, ob in der Sozialpolitik ein neuer Kurs eingeleitet werde. Ein wenig Wahres mag wohl daran sein, insofern, als auf den Standpunkt der Arbeitgeber jetzt ersichtlich mehr Rücksicht genommen wird als früher.

Der Tod Leopolds II.

Die Leiche des Königs der Belgier ist am Mittwoch feierlich beigesetzt worden in Anwesenheit von Vertretern einer Reihe fremder Staatsoberhäupter, darunter Prinz Heinrich von Preußen als Vertreter Kaiser Wilhelms. König Leopold hatte zwar ein ganz stilles Begräbnis gewünscht, allein man hat sich darüber hinwegzusetzen zu sollen geglaubt. Sein Ableben hat allerlei merkwürdige und unerwartete Erscheinungen gezeitigt. Da war zunächst die Baronin Vaughan, seine letzte Favoritin. Sie wollte auf seinen Wunsch ständig am Krankenlager und entfernte sich nur für einen Augenblick, wenn „richtige“ Familienangehörige kamen. Es hat sich als Tatsache herausgestellt, daß sich König Leopold in San Remo in Italien mit Karoline Vacroix, der späteren Baronin Vaughan, hat kirchlich trauen lassen. Diese Ehe hat indessen, da sie nicht auch zivilrechtlich geschlossen ist, keine Rechtsgültigkeit und auch mit dem Titel „Baronin Vaughan“ soll es hapern, da die Verehelichung nicht vom Ministerium gegengezeichnet und auch nicht ordnungsmäßig veröffentlicht ist. Ebenso soll es sich mit den Titeln verhalten, die der König den zwei Söhnen, die ihm die Baronin Vaughan schenkte, verlieh: Graf v. Terwieren und Graf v. Ravenstein. Keeller steht es um das Geld, das König Leopold seiner Geliebten geschenkt hat. Wie viel es ist, weiß man nicht; man spricht von 30 Mill. und großen Liegenschaften in Frankreich. Auch diese Besitztümer werden der Baronin Vaughan übrigens von den rechtmäßigen Erben des Königs Leopold streitig gemacht werden. Die eine Prinzessin Luise von Koburg hat sich beiläufig, kaum, daß der König die Augen geschlossen hatte, an die Villa der Baronin Vaughan in Laeken die Siegel anlegen zu lassen. Jedenfalls wird es eine Reihe von Prozessen geben, denn der König hat seinen Töchtern nur die 15 Millionen überlassen, die er als Erbteil von seinem Vater übernommen bezeichnet. Was aus dem sonstigen Reichtum des Königs geworden ist, weiß man nicht, denn er hat dafür gesorgt, daß alles heimlich schafft und verschleiert wurde, damit seine Töchter nichts weiter erhalten sollten. Der neue König Albert hat am Donnerstag den Eid auf die Verfassung vor dem Parlament geleistet und damit die Regierung angetreten. Er wird sympathisch aufgenommen. Den Töchtern Leopolds hat er sich freundlich gezeigt und sogar der Prinzessin Luise ermöglicht, nach Brüssel zu kommen. Allerdings stellte er die Bedingung, daß sie ihren Galan, den ehemaligen Leutnant Mattassisch, nicht mitbringe, wozu sie sich nur schwer entschloß. Die Baronin Vaughan hat einen Wink bekommen, daß ihre Anwesenheit in Belgien nicht erwünscht sei und sie ist daher nach Paris abgereist. Sie hat dort übrigens eine Anzahl Geschwister, von denen die eine Grünkrämmerin ist.

Denkwürdige Tage in Oesterreich.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat man in der vorigen Woche nicht weniger als 86 Stunden ohne Unterbrechung getagt und „gedächelt“. Es war etwas, wie es die parlamentarische Geschichte noch nicht erlebt hat. Der Zweck dieser Dauer Sitzung war, die tschechischen Agrarier, die durch Obstruktion mit Dauerreden — einer sprach 13 Stunden — die Arbeit des Abgeordnetenhauses verhierten, zu überwinden. Plötzlich aber nahm die Szene eine merkwürdige Wendung. Von slavischer Seite, die die Obstruktion begünstigte, wurde plötzlich der Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung gestellt als ein Mittel, eben diese Obstruktion zu überwinden. Des Rätsels Lösung ist die, daß auf diese Weise den Deutschen, die im Parlament die Minderheit bilden und in der bisherigen Geschäftsordnung eine Notwehrwaffe besaßen zum Schutze gegen Vergewaltigung, eben diese Waffe zer schlagen werden sollte. Das hat man schon oft versucht, aber immer vergebens. Diesmal aber gelang es dank der diabolisch geschickten Taktik der Slawen. Die Sozialdemokraten ließen sich für den Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung gewinnen, und die Christlichsozialen ebenfalls, und ehe die deutschfreisinnigen Parteien nur recht zur Besinnung kamen, war die Abänderung der Geschäftsordnung schon beschlossen. Sie gibt dem Präsidenten weitgehende Befugnisse, so daß er es künftig ganz in der Hand hat, ob und wann er Obstruktionsversuche ein Ende machen will. Das sieht äußerlich nicht einmal schlimm aus, im Gegenteil: die Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments ist eine erstrebenswerte Sache. Aber in der Wirkung wird sich die Keuerung gegen die deutsche Minderheit richten, denn es wird danach gestrebt werden, die slavische Mehrheit zu einem eisernen Ring gegen die Deutschen zusammenzuschließen.

Kuntliches.

Übertragen wurde dem Oberreallehrer Steuer an der Oberrealschule in Neutlingen die Oberreallehrerstelle an der Realschule in Wildbad.

Landesnachrichten.

* Weihnachten ist nun herbeigekommen, aber auf ein richtiges Weihnachtswetter scheinen wir verzichten zu müssen, wenn nicht das Christkindlein über Nacht noch eine Ueberraschung bringt. Bis jetzt sieht es freilich eher aus, als ob es weiterregnen wollte. Wenn die Witterung die Weihnachtsstimmung auch noch nicht aufkommen ließ, so wird sie doch sicher unter dem strahlenden Christbaum nicht ausbleiben. — Heute wurde uns ein blaues des Himbeersträuchchen in die Redaktion gebracht, das von Schernbacher Jägern bei einer gestrigen Treibjagd gefunden wurde. — Auch eine Weihnachtsüberraschung!

* Schauen, 23. Dez. Von 228 wahlberechtigten Bürgern haben heute bei der Gemeinderatswahl 185 abgestimmt. Am meisten Stimmen erhielten und sind somit gewählt: Glasermeister Chr. Schill 98 St. (neu gewählt), Dirchwirt J. Kleiner 88 St. (alt), Gemeinderat, Johs. Feuerbacher, Schmiedmeister 82 St. (neu gewählt). Weitere Stimmen erhielten: Chr. Kempf, Mühlebesitzer 77 St., Tischlerer J. Dengler 66 St., Schmiedmeister Stempfle 56 St. und Fabrikant Schichardt 34 St.

* Wildbad, 22. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Aberle, Karl, Kaufmann, Schmid, Hermann, zur Eintracht, Brachold Chr., Kaufmann, Nieringer, Gust., Buchbinder, Koch, Fr., Zimmermeister, Rath, Karl, Gerber, Aberle, Nieringer und Koch waren seither im Gemeinderat.

|| Tübingen, 23. Dez. Acht Birle von Wildbad, gegen die Anzeige wegen Glücksspiels mittels Automaten erkaufte worden war, mußten wegen Verjährung freigesprochen werden.

|| Stuttgart, 23. Dez. An Stelle des jäh aus dem Leben geschiedenen Ministerialdirektors von Esterling ist zum Vorstand der Verwaltungsbteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen der Regierungsdirektor von Zuhan, bisheriger Vorstand der Verwaltungsabteilung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen ernannt worden. Nachfolger des Regierungsdirektors von Zuhan wurde Ministerialrat Meßger unter gleichzeitiger Beförderung zum Direktor.

|| Stuttgart, 23. Dez. Die Königin hat auf Weihnachten an 54 weibliche Dienstboten das Ehrenzeichen verliehen und zwar 5 das goldene für 50jährige Dienstzeit und an 49 das silberne für mindestens 25jährige Dienstzeit in derselben Familie oder in demselben Anwesen.

|| Stuttgart, 23. Dez. Die Landesversammlung der Nationalliberalen (Deutsche Partei) wird am 9. Januar im Stadtpark abgehalten werden. Professor Dr. Hieber wird über die politische Lage im Reich und Lande und Professor Wegel über staatsbürgerliche Erziehung sprechen. Ein Referat über Neckarkanal- und Stromgemeinschaften ist gleichfalls in Aussicht genommen.

|| Stuttgart, 23. Dez. Der Maurer Epple, der bei dem Gerüstesturz in der Kornbergstraße schwere Verletzungen erlitten hat, ist diesen Verletzungen gestern Abend erlegen. Auch der Maurer Schmied schwebt noch in Lebensgefahr.

|| Schellingen, Ob. Alten, 23. Dez. Der frühere Schultheiß Krieger wird seit drei Wochen vermisst. Nachdem alles Suchen bisher vergebens war, fand man endlich vorgestern zwischen Abtsgründ und Veinroden seinen Hut in einem Strauchgestrüpp neben der Leiche.

* Waldshut, 23. Dez. In dem Rheinfelder Streiktravallprozess wurden heute nachmittag 20 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von sechs Wochen bis zu ein Jahr ein Monat Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

* Berlin, 23. Dez. Ein Gewittersturm mit Schnee und Hagel bei einer Temperatur von vier Grad unter Null bei schneidendem Süd-Süd-Ost verursachte gestern Abend im Weihnachtsgeschäftsverkehr und besonders im Straßenbahnbetrieb umso größere Störungen, als sich an vielen Stellen der Stadt und ihrer Umgebung Glatteis gebildet hatte.

Eisenbahnunglück bei Schreßel.

* Bremen, 23. Dez. Bei der Station Schreßel fuhr heute früh der D-Zug 91 auf den Schluß eines Güterzuges auf. Die Lokomotive und zwei Wagen des D-Zuges, sowie mehrere Wagen des Güterzuges wurden beschädigt. Sämtliche Telegraphenlinien sind abgeschnitten. Amtlich wird dazu gemeldet, daß bei dem Unglück der Rittmeister Ernst v. Malzbahn vom 9. Dragoner-Regt. in Neß und der Oberstabsarzt Dr. Otto Köppling von der Provinzialheilanstalt in Bonn getötet worden sind. Leicht verletzt wurden die Gattin des getöteten Dr. Köppling, sowie der Oberarzt Braundorf aus Kassel und ein Packmeister. Der Betrieb ist wieder hergestellt.

Ausland isther.

* Wien, 23. Dez. Zum Ministerpräsidenten wurde Lukacs vom Kaiser ernannt.

* St. Gallen, 23. Dez. Beim Föhnsturm und 12 Grad Wärme ist rapide Schneeschmelze eingetreten. In den Graubündner und Appenzeller Bergen gehen zahlreiche Lawinen nieder. Die Flüsse der Ostschweiz führen Hochwasser.

|| London, 23. Dez. Der Schatzkanzler Lloyd George erklärte in einer Rede, die er gestern in Chancery hielt, den Versuch, Unfrieden zwischen Großbritannien und Deutschland zu stiften, für verbrecherisch. Diejenigen, die um eines zeitweiligen Parteivorteils willen einen solchen Versuch unternehmen, seien Verräter an ihrem eigenen Land und an der Menschheit.

|| London, 23. Dez. Der Präsident der Lokalverwaltung, Burns, hielt gestern in Battersea eine Rede, in der er die in einem Londoner Blatte veröffentlichten Artikel des Sozialisten Blatchford verurteilt. Blatchford stelle zu seiner eigenen Schande einen Krieg mit Deutschland, das Englands freundlicher Nachbar sei, als unmittelbar bevorstehend hin und gehe in mutwilliger Weise mit einem gefährlichen Feuerbrände um, den die Lorypresse benutze, um ein großes Unheil anzurichten.

Regierungsantritt König Alberts von Belgien.

* Brüssel, 23. Dez. Prinz Albert verließ heute vormittag zehn Uhr Schloß Laeken, um seinen Einzug in die Hauptstadt zu halten. In der Uniform eines Generalissimus und umgeben vom Regiment der Guides begab er sich durch die Straßen der unteren Stadt nach dem Parlament. Ihm voraus fuhr, von der Leibestabron geleitet, seine Gemahlin. Beide wurden von der überaus zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt.

* Brüssel, 23. Dez. Heute früh traten Senat und Kammer zu einer feierlichen gemeinsamen Sitzung zusammen, um die Eidesleistung des Königs Albert entgegenzunehmen.

|| Brüssel, 23. Dez. Die kgl. Familie und die ausländischen Fürstlichkeiten, mit denen der König in der Sitzung erschien, wurde lebhaft und andauernd begrüßt. Dann leistete der König in Franz. und hierauf in flämischer Sprache den Eid auf die Verfassung und verlas die Thronrede.

Gewerbe-Verein Altensteig.

Bei genügender Teilnehmerzahl findet wieder ein **Buchführungskurs**

verbunden mit **Wechsellehre**, gewerblicher **Preisberechnung** und **Gesetzeskunde** statt. Zu demselben sind insbesondere **jüngere Handwerker** von hier und auswärts eingeladen, die die **Meisterprüfung** abzulegen haben. Auch **Töchter** von Gewerbetreibenden können teilnehmen.

Beginn des Kurses: **Anfang Januar**; Dauer desselben etwa einen Monat hindurch 2 Wochenabende.

Schriftliche und mündliche Anmeldungen nehmen die Herren **Stadtpfleger C. W. Luz**, **Kaufmann P. Beck** und der **Kursleiter Lehrer Böhm** entgegen.

Niederfranz Spielberg.

Zu der am **Stephanstag** im **Gasthaus z. Mühle** hier stattfindenden

Christbaum-Feier

mit **theatralischen Aufführungen** und **Gabenverlosung** wird hiermit freundlichst eingeladen.

Beginn abends 6 Uhr. — **Eintritt** 20 Pfg.

Altensteig.

Prima Bockbier

besten Ersatz für **Münchener**

hat über die **Feiertage** im **Ausschank**

W. Hägele z. **deutschen Kaiser**
Steeb z. **Eintracht.**

Altensteig.

Ueber die **Feiertage**

— Bockbier —

im **Ausschank**

Dieterle z. **Stern**
und seine **Kundschaft.**

Altensteig.

Ueber die **Feiertage**

bringen **vorzügliches**

— Bockbier —

zum **Ausschank**

Fr. Echer z. **Löwen**
sowie seine **werten Abnehmer.**

Altensteig.

Ueber die **Feiertage** sowie über das **Neujahr**

Doppel-Bockbier

Gottlob Haisch zur **Glume.**

Ueber die **Weihnachtsfeiertage**



Mehlsuppe

bei **Obigem.**

Altensteig.



Radfahrer-Verein

Montag
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im **Lokal.**

Der Vorstand.

Altensteig.

Auf **1. April** oder früher habe in meinem **Neubau** an der **oberen Talstraße** eine **schöne**

Wohnung

bestehend aus: **4 Zimmer**, **Badzimmer**, **Veranda**, **Küche**, **Magdkammer**, **Keller** u. **Gartentell**, sowie auf **1. Januar** oder später eine

Wohnung

mit **2 Zimmer**, **Küche** und **Zubehör**

zu vermieten.

S. Schneider.

Altensteig.

Eine **neue 4 Meter** lange

Handpumpe

sowie einen

Leimofen

hat **billig** zu **verkaufen**

Jul. Müller
Schlosserei.

Glückwunsch-Karten

fertigt **rasch** und **billig** die

W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Altensteig.

Frisch **eingetroffen**

Leinmehl

Wohnmehl

Gesammelmehl

Anochenmehl

Thomasmehl

Fleischfutturmehl

Malzkeime

Torfmelasse

Brockmanns Kalk

Marke A und B

Schweinemast-

pulver und

Salzleckerollen

empfiehlt in **besten Qualität**
billig

J. Wurster.

Methodisten-Gemeinde.

Weihnachten, den **25. Dez.** vorm. **9 1/2 Uhr** **Predigt**, abends **7 Uhr** **Weihnachtsfest** der **Sonntagsschule.**

Sonntag, den **26. Dez.** vorm. **9 Uhr** **Predigt**, abends **7 1/2 Uhr** **Predigt.**

Donnerstag, den **30. Dez.** fällt die **Beisamde** aus.

Altensteig.



Bockbier

wird bei

Armbruster z. **Schwanen**

sowie bei seiner **Kundschaft**

über die **Feiertage**

ausgeschenkt.

Altensteig.

Ueber die **Feiertage**

haben meine **werten Abnehmer** seines

— Doppel-Bier —

im **Ausschank**

Karl Luz **Brauerei** z. **Linde.**

Spielberg.

Ueber die **Feiertage**

schenken seines

Bockbier

Steeb z. **Ochsen**
Graf z. **Löwen.**

Bernert.

Ueber die **Feiertage**

bringen **hochfeines**

— Bockbier —

zum **Ausschank**

Karl Kühnle z. **Waldhorn**
und dessen **werte Abnehmer.**

Grömbach.

Ueber die **Feiertage**

kommt bei mir und meinen **Abnehmern**



Doppelbier

zum **Ausschank.**

Theurer z. **Hirsch.**

Pfalzgrafenweiler.

Neujahrskarten

in **größter Auswahl.**

Fr. Jung.

Liegender

Einhorn-Tabak

Löwen-Tabak

Ist nur dann **echter**
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die **Unterschrift** trägt:

Arnold Böninger in **Duisburg**
am **Rhein.**

— Verlobungskarten und Verlobungsbriefe —

fertigt in **einfacher** u. **feinsten Ausführung** **rasch** u. **billig** die

W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Holzhauser-Werkzeuge



Herte und Beile in vielen Größen Schrotäge, Scheiden Zwiabelmesser ächte Wolf	Näpfeleisen Reishappen Handbeile mit Stiel Wagnerbeile	Waldsägen in großer Auswahl Feilen aller Art Zahnrichter Sägenfehzangen
---	---	---

alles von hervorragender Qualität mit weitgehendster Garantie zu haben bei

Karl Henssler senior, Inh. Heinrich Henssler, Altensteig.

Clara Berger
Paul Emil Hauth

Verlobte

Bosenfeld Gernsbach

Weihnachten 1909.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Am Sonntag (Stefansfeiertag), den 26. ds. Mts.
feiert der Turnverein im Lokal, abends 7 Uhr seine

Christbaum-Feier

verbunden mit **theatralischen Aufführungen** sowie
Gabenverlosung

wogu sämtliche aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Hier anässige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Eintrittsgeld für auswärtige Besucher 50 Pfg.

Der Ausschuss.

Ein braves, fleißiges, älteres

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat, wird in ein Pfarrhaus aufs Land gesucht. Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl.

Durchlöcherter Kochgeschirre,
auch Glas und Porzellan repariert man mittlca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadol.

Preis per Beutel 35 Pfg.
Allein zu haben bei
K. Henssler sen., Altensteig.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte **Sickenpferd-Milchmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Badeseife, à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Schiler und Joh. Kallensbach.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bekanntmachung.

Die Stadt Stuttgart veranstaltet unter Mitwirkung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft am **16., 17. und 18. April 1910** im neuen Schlacht- und Viehhof in Stuttgart-Gaisburg gleichzeitig mit dem Stuttgarter Pferdemarkt eine

Ausstellung und Prämierung von Schlacht- und Raftvieh.

Zugelassen sind: 30 Farren, 60 Ochsen, 80 Kühe und Kalbinnen, 50 Kälber, 120 Schweine und 100 Schafe und kommen Preise mit 100 Mk., 80 Mk. etc. zur Verteilung. Die näheren Bestimmungen sind in der Beilage zum Landw. Wochenblatt vom 6. v. Mts. — Nr. 45 — enthalten.

Wir machen unsere Landwirte jetzt schon auf diese Ausstellung, bei welcher auch Gelegenheit zu gutem Absatz vorhanden sein wird, aufmerksam. Es ist von großem Wert, daß solche reichlich beschickt wird; ungenügende Beteiligung würde zu unliebsamen, den tatsächlichen Verhältnissen zuwiderlaufenden Erörterungen über angebliche mangelnde Leistungsfähigkeit der württ. Landwirtschaft auf dem Gebiete der Fleischversorgung führen. Landwirte, welche geneigt sind, Tiere auszustellen, werden gebeten, dies bis **1. März 1910** beim Vereinssekretär, O.A.-Spart. Kaiser in Nagold anzumelden.

Aussteller, welche keinen Preis erhalten und nicht verkaufen können, erhalten, wenn sie Mitglied des landw. Vereins sind, Beiträge zu den entstandenen Kosten.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihren Gemeinden zu veröffentlichen.

Der Vereinsvorstand:
Stv. Vinf.

Die

Beifuhr von Kalksteinen

auf die hiesigen Orts- u. Verbindungswege wird am

Montag, den 27. Dezbr. 1909, (Johannes-Feiertag)
Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus auf ein bzw. mehrere Jahre verakkordiert.

Schulth.-Amt.

Lösungsbüchlein

für das Jahr 1910

empfiehlt die

W. Ricker'sche Buchhdlg.

Goldene Berge



versprechen kann ich Ihnen nicht, aber sparen können Sie manchen Groschen, wenn Sie das fast in jedem Haushalt eingeführte **Seifenpulver „Schnee-König“** zur Reinigung Ihrer Wäsche verwenden. — Machen Sie einen Versuch.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke.

BEI ANSCHAFFUNG VON

DROCKHAUS' D ILEXIKON

WERDEN 45 MARK FÜR
ALF. LEXIKA VERGÜTET

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle



Orangef Stern Blau Stern Rot Stern Violett Stern Grün Stern Braun Stern	feine höchste hohe Lustige	Sternwollen!
--	-------------------------------------	--------------

nur sehr mit diesen Sternwollstricken bei Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarbepinnerei in Bahrenfeld.
In jedem in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, nach die Fabrik Strassen n. Barmbecken nach.

Kirchliche Nachrichten.

Samstag, 25. Dez. Christfest.
3/10 Uhr Ev. Gottesdienst, Beicht und Abendmahl. Opfer für Innere Mission. Nachm. 5 Uhr Christfest in der Kirche; Opfer zur Deckung der Kosten.

Sonntag, 26. Dez. n. Christfest (Stefansfeiertag). 3/10 Uhr Gottesdienst in der Kirche. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

27. Dez. Johannisfeiertag:
10 Uhr Vorm. Gottesdienst und Abendmahlfeier im Saal.

Rath. Gottesdienst in Altensteig
Montag, den 27. Dezember vormittags 3/10 Uhr.

Beim Jahreswechsel

notwendig werdende

Briefordner
Kopierbücher
Geschäftsbücher

in zwei Qualitäten

liefert billigst die

W. Ricker'sche Buchhandlung
L. Lauf, Altensteig.

